



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Grafschaft Schaumburg

Siebern, Heinrich

Marburg, 1907

Segelhorst, Kirche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

Segelhorst.

Das Dorf mit 425 Einwohnern, eine Stunde von der Schaumburg und eine halbe Stunde von Oldendorf gelegen, gehört zum Amtsgericht des letztgenannten Ortes. Der Name (wenn zu *sigan* fließen zu stellen) würde Wald in einer Niederung bedeuten (Arnold, S. 508. — Jellinghaus unter Sielhorst, S. 184).

Auch Segelhorst soll seine Kirche der Hildeburg, der Stifterin von Möllenbeck, verdanken (Paulus, Sup. S. 360). Das Vorhandensein derselben ist zuerst 1230 bezeugt (Wipperm., U.-B. von Obernkirchen S. 17 Nr. 40); ihrer wird ferner 1305 und 1540 Erwähnung getan.

Des Sieges, welchen im Jahre 1633 die verbündeten Schweden, Hessen und Hannoveraner über die Kaiserlichen in der Nähe von Segelhorst errangen, wurde bereits mehrfach gedacht.

Die Kirche mit quadratischem Westturm, zweijochigem Schiff und gerade geschlossenem Chor ist in gotischer Zeit erbaut. Der Westturm zeigt jedoch im unteren, von einer rundbogigen Tonne überdeckten Geschoß noch romanische Reste, wie die **Kämpferprofile** des nach dem Schiff sich öffnenden Rundbogens dartin. Die Umrahmung des spitzbogigen Westeingangs ist von spätgotischer Bildung. Im übrigen steigen die Wandflächen ohne Gliederung auf, nur im oberen Geschoß jederseits von einer schmalen Öffnung durchbrochen, die zum Teil gerade überdeckt, im Norden und Süden rundbogig geschlossen sind. Der schlanke, ins Achteck übergeführte Helm ist 1895 erneuert.

Das Schiff ist mit Kreuzgewölben, deren busige Kappen in Backstein hergestellt sind, überdeckt. Der den Trenngurt aufnehmende **Wandpfeiler** und die Form der **Wölbglieder** sind dargestellt. Das Profil der Rippe ist um den Schlußstein herumgeführt. Die Schildbogen sind ohne Verband mit der Mauer, also später eingespannt, wie auch die Strebepfeiler, in der Schräge mit Dachsteinplatten abgedeckt, nachträglich angelegt zu sein scheinen. Chor und Schiff sind von gleicher Breite, aber durch den stark einspringenden, spitzbogigen Triumphbogen mit Schmiegenkämpfer getrennt. Das quadratische Kreuzgewölbe, ohne die vortretenden Schildbogen des Schiffes, hat etwas stärkere Rippen und einen mit dem schauburgischen Wappen verzierten Schlußstein. Die Türen und Fenster sind verändert, flachbogig oder gerade überdeckt; nur das südliche Chorfenster zeigt noch den ursprünglichen Spitzbogen und den Ansatz eines Mittelpostens.

Die im Osten des Chores in Fachwerk angebaute Sakristei hat ein Obergeschoß, das als Bälgenkammer dient. Die neugotische Orgel ist auf der Ostempore untergebracht.

Der Altar hat einen einfachen Aufsatz mit dem 0,80 × 1,32 m großen **Tafelbilde** des letzten Abendmahls in eigenartiger Auffassung, da Luther und Melanchthon unter den Jüngern erscheinen; in den oberen Ecken Inschrifttafeln mit den Einsetzungsworten in plattdeutscher Sprache. Das Bild ist Ende des 16. Jahrhunderts gemalt und 1903 von C. Köhler, dem Pastor der Kirche, aufgefrischt.

Die Altargeräte modern.

Zwei 43 cm hohe, barocke Altarleuchter mit gewundenem Schaft, in Messing getrieben und mit Buckeln verziert.

Emporen ziehen sich an der West- und Nordseite hin und werden von schlanken **Säulen** oder dünnen eisernen Stützen getragen. In einem Teil reicher gestaltet ist die Brüstung durch Pilaster gegliedert, die je zwei Bogenstellungen mit den gemalten Darstellungen Christi und der zwölf Apostel auf rotem Grunde zwischen sich schließen. Die beiden mittleren Felder zeigen die Wappen der von Cornberg und von Bortfeldt; Ende des 16. Jahrhunderts.

Geschichte.

Beschreibung.
Kirche.
Tafel 139
und 104.
Tafel 139.

Tafel 139.

Ausstattung.
Tafel 141.

Tafel 139.

Das Gestühl ist einfach gehalten. Die Wangen einiger Sitze vom Jahre 1745 sind mit blauen, schwarzumranderten Ranken auf weißem Grunde bemalt.

Zwei Glocken, die eine von 1,04 m unterem Durchmesser ist mit der alten Aufhängung auf Tafel 139 gezeichnet. Inschriften: „ANNO DOMINI M · DC · LXI · DIE ANTONII ITERVM SVM FVSA + IOH: WILHELM RVDOLPH PASTOR + IOH: POHOLT CVSTOS – HANS KRENDLER + IOHAN PONE + HANS HOBEIN KIRCHENVORSTEHES + H + H + R + F + P + S +“. „ES KANS DOCH NIEMANT MACHEN ALSO DAS ES IEDERMAN GEFALLEN THV +“. „MEISTER IOHAN VND CHRISTOFFER KLEIMAN BEDE BRVDER KLOCKENGIESER VON LEMGO“ und PSALM XXVII V 4. Die andere Glocke von 64 cm unterem Durchmesser, am Hals und über dem Schlag durch je drei Riemchen gegliedert, zwei weitere am Bord, trägt auf der einen Seite des Mantels, von einem Ornamentstreifen rechteckig umrahmt, die Worte: „AD LAVDEM DEI FVSA SVM ANNO 1679 IOHAN WILHELM RUDOLPHI PASTOR THEODORVS RVDOLPHI ADIVNCTVS IOHAN ROHNE IOHAN BEISNER ZACHARIAS BENDICT PROVISORES TONNIES KRENTELER VON RANNENBERG HIERZV XIX THALER VEREHRET“.

Ein 38 × 33 cm großes, spätgotisches Sandsteinrelief einer Pieta ist in der Ostwand der Sakristei eingemauert.

Die Kanzel ist inschriftlich 1557 gezimmert. Die Rundbogenfüllungen der getäfelten Brüstung enthalten die gemalten Figuren der Evangelisten und die Angabe H MELCHIOR PRANGENIVS PASTOR AO 90 (1590). Auf dem Fries des Abschlußgesimses findet sich die folgende Inschrift:

SO DE EGIVHEMLI W EÄDR EÄGL IÖ RIG WORO E IHSV D

Die Tür der Kanzeltreppe ist wie in Hattendorf mit dem Salvator mundi geschmückt.

Tafel 139.

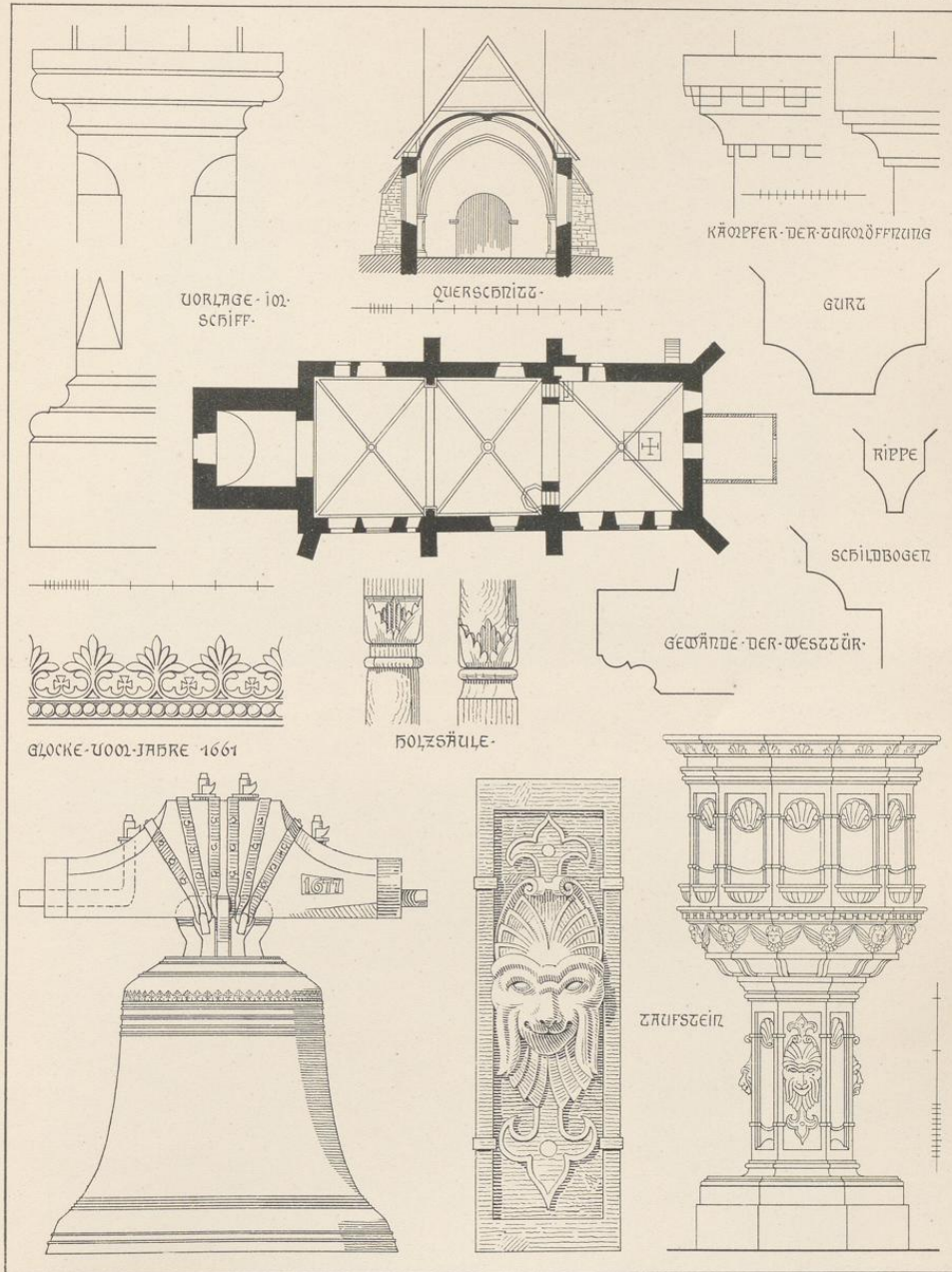
Der Taufstein in den Formen der Frührenaissance; das im Zwölfeck angelegte Becken ruht auf einem achteckigen Ständer; der Fuß ist durch eine Holzleiste gefaßt und erneuert.



Segelhorst

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Sieber. 1905.

Kirche

Segelhorst

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche

Segelhorst

Regierungsbezirk Cassel

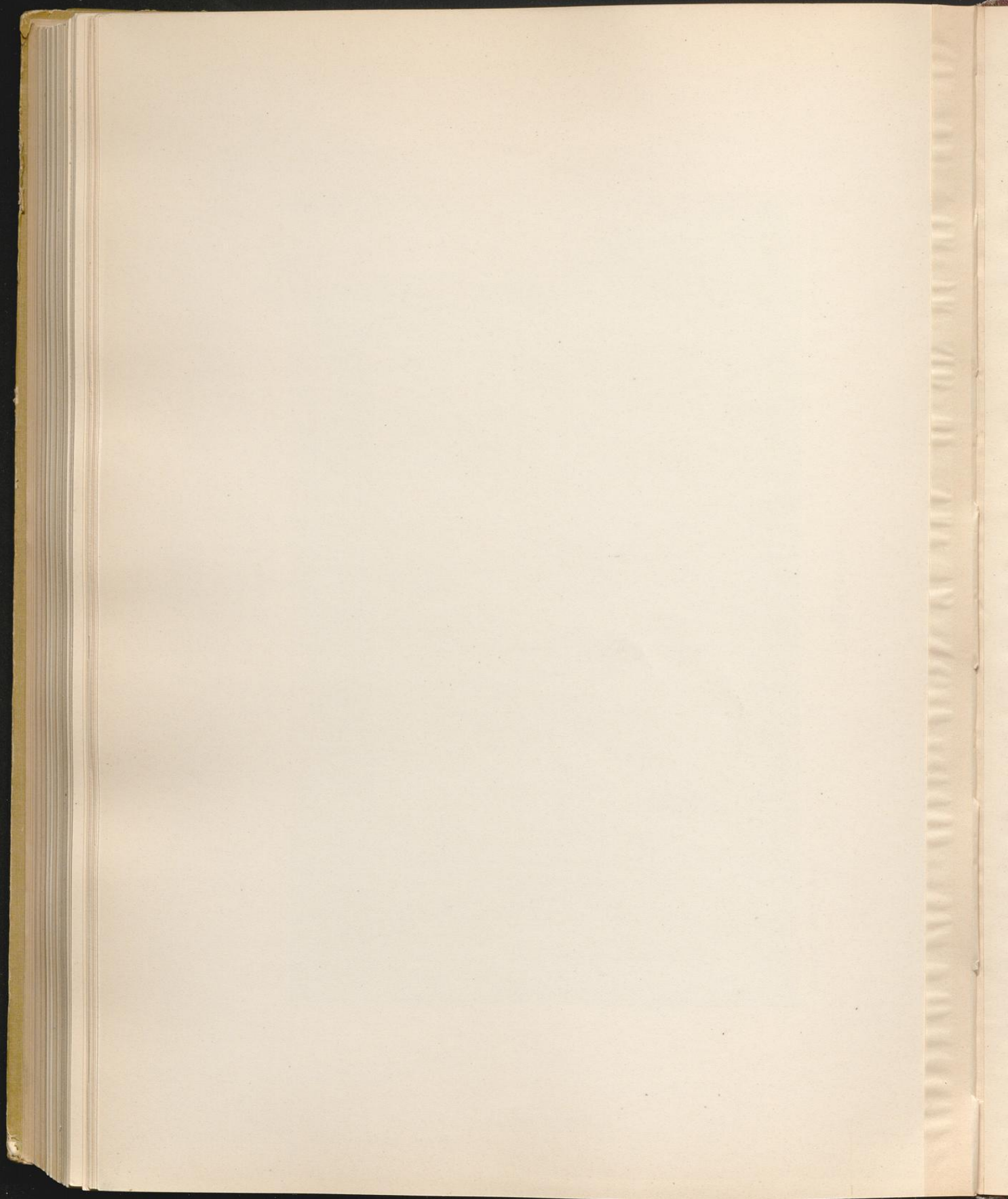
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1995.

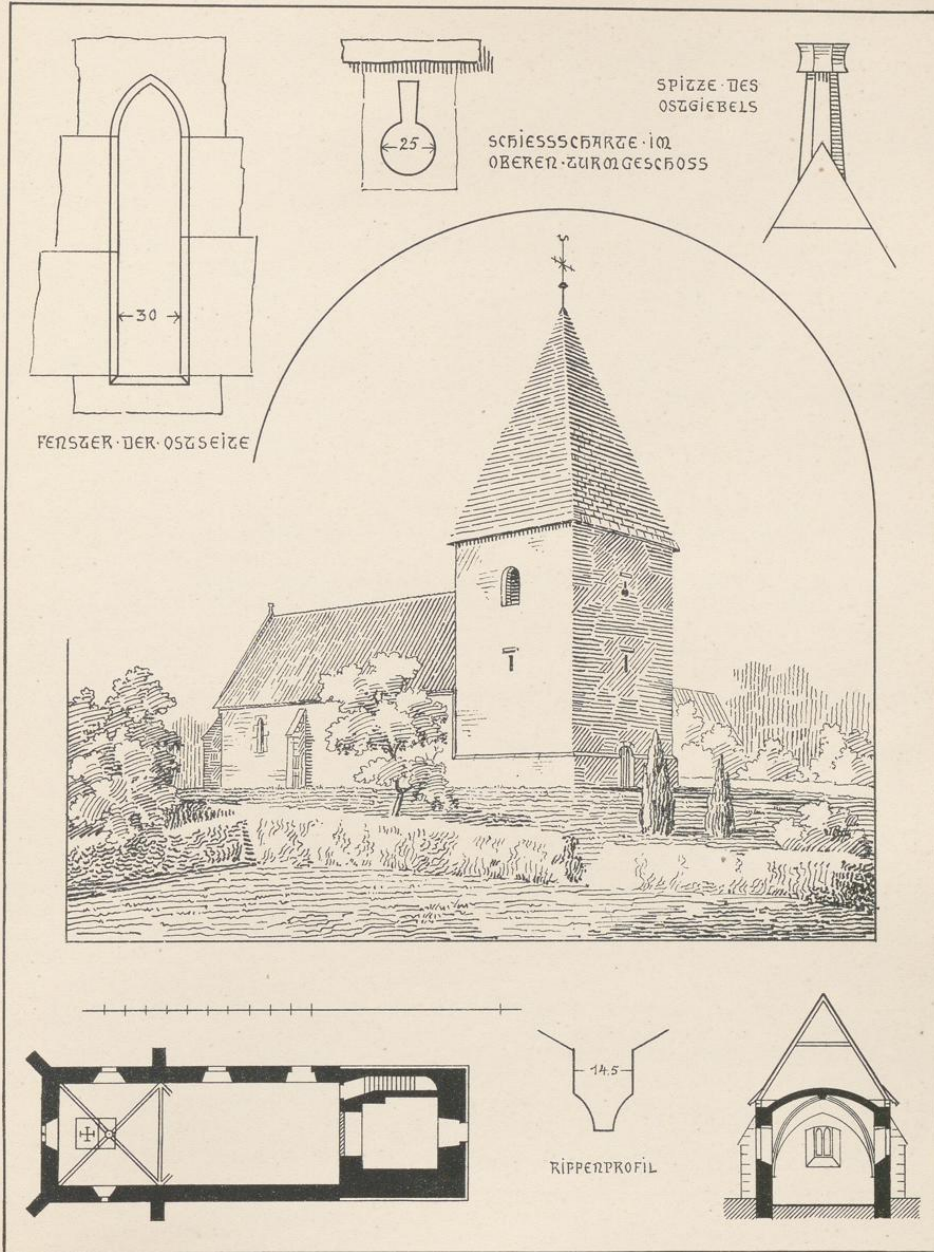
Kirche
Altarbild.



Weibeck

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Sonaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche

